

# Der Gute Hirte

2. QUARTAL 2023



Evangelische Kirchengemeinde  
Zum Guten Hirten



## Freut euch!

---

„Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen“ (Gen 21,6). Zynisch? Könnte man meinen. Denn eigentlich kann in diesen Tagen niemandem zum Lachen zumute sein. Wo sich eine Krise mit der nächsten überschlägt, da droht das Lachen verloren zu gehen und einem im Halse stecken zu bleiben. Und auch Sara hat nicht unbedingt Grund zu lachen, hochbetagt und kinderlos.

Um den Satz einordnen zu können, lohnt es sich, drei Kapitel zuvor zu lesen, dass drei Männer kommen und ihr ein Kind verheißen. Schon da lacht Sara. Still für sich, als sie die Nachricht hört. Dieses Lachen ist vielleicht ein überfordertes – oder ein skeptisches, vielleicht ein zynisches? Wir wissen es nicht.

Gott hingegen scheint von ihrer Reaktion verärgert zu sein: „Ist denn für Gott etwas unmöglich?“. Und Sara leugnet ihr Lachen, aus Furcht und Scham. Gott meint es wohl ernst. Und tatsächlich: Isaak wird drei Kapitel später geboren.

Der hebräische Vorname Isaak bedeutet zu deutsch „Lachen“ und mit ihm setzt Gott ein Zeichen gegen die Unmöglichkeiten des Daseins. Gegen alle Zukunftsangst, gegen alle Zerstörung, gegen alle Ängstlichkeit setzt Gott ein Zeichen: „Lache!“. Ein gesunder Mechanismus, einander Hoffnung und Zuversicht zu schenken. Keineswegs zynisch oder aufgrund fehlender Empathie und Ernsthaftigkeit.

Hoffnung und Freude zu behalten, ist uns Christenmenschen nicht einfach nur ein Ideal. Sondern gerade dann, wenn es schwer ist, auch Aufforderung und Mahnung, sich nicht ermatten zu lassen oder die Fassung zu verlieren. Das kann eine echte Kraftanstrengung sein. Und so wie die Nächstenliebe und erst recht die Feindesliebe zuweilen eine Kraftanstrengung sind, so ist es auch die christliche Freude. „Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen“. Lache, trotz allem. Wer das entdeckt, der hat gut lachen.

Johanna Moser



## Die Kraniche fliegen im Keil

Zum Jubiläum 60 Jahre cjf

Pfarrer Waldemar Schäfer hat vor rund 60 Jahren die erste bündische Horte in Friedenau gegründet. Zu diesem Anlass kamen am 18.02.2023 nicht weniger als 100 Menschen ganz verschiedenen Alters in verschiedenen Kluften in das Gemeindehaus ZGH.

Ab 12.00 Uhr, die Aufbauarbeiten hatten begonnen, wandelten Menschen, die ich nicht kannte, durch das Jugendheim, das mal ihr Jugendheim war. „Sieht noch aus wie früher“ war ein Kommentar bei der Begegnung der Vergangenheit mit der Gegenwart.

„Das Treffen der Generationen „60 Jahre christliche Jungenschaft in Friedenau“ hat Spaß gemacht. Es war ein schöner Abend mit Freunden und mit der Next Generation. Ich nehme immer eine Menge davon mit. Für mich ist es ein Stück Heimat.“ *winy*

Oben im Saal arbeiteten 20 Menschen, die alle mal wichtige Stützen der Jugendarbeit gewesen waren, an einem gigantischen Jurtendoppeldach, welches die Singerunde überspannen würde. Ich – in der Küche bei Tschaikochen – wusste: dort muss ich nicht mitleiden. Die wissen genau, was sie tun. Es ist wie immer in bündischen Gruppen: Jung lernt von Alt, und die ganz Jungen inspirieren die Alten. Ein sich selbst schulendes System, von dem ich zutiefst überzeugt bin.

*Ukko*, den ich natürlich leider gar nicht kenne, hatte uns ein Grußwort geschrieben, in dem er das Kranichlied erwähnt. Im Kranichlied gibt es nicht Jung und Alt, da gibt es Schwache und Starke, wobei das wechselt, denn niemand kann immer nur stark sein (und: Schwäche kann auch stark wirken). Die Kraniche, die an der Spitze des Flugkeils vorne fliegen, die Starken, werden wegen des hohen Energieaufwandes irgendwann müde und – und das ist wirklich so –



Foto: Sebastian Leenen

### Gruppenbild der CJF nach dem Festgottesdienst 19. März 2023

wechseln sich mit den dahinter fliegenden ab, so dass sie ihre Kräfte aufladen können. Die Schwachen, die fliegen hinten. Das hat nichts mit Macht oder Hierarchie zu tun, das ist pure Solidarität. Das Lied stammt aus der Arbeiterbewegung.

In der bündischen Jugend (natürlich auch bei den Pfadfindern und in vielen Vereinen) ist es etwas anders und doch im Kern gleich. Die ganz jungen Kinder bekommen am Anfang gezeigt, wie die Kohte zusammenzuknüpfen ist und später, wie der Endknoten geht, und später, das Kohtenkreuz zu knüpfen. Und wieder später, wie man eine kleine Gruppe von Kindern anführt; und dann wächst – für die, die das wollen – die Verantwortung. Eine richtige Leitungsrolle ist leicht zu bekommen und nicht immer leicht auszufüllen. Irgendwann ist Schluss, mal, weil das Leben sich woandershin verlagert, mal, weil sich jemand zu alt fühlt. Der Wechsel ist vollzogen, die Verbindung bleibt. Der – oder die – vordere Kranich ist jetzt eine Jüngere. Die Leitfiguren von gestern sind höflich in den Hintergrund getreten. Dabei waren sie mal so wichtig.

Zurück zum Fest – nach dem Aufbau kam ein Spiel, eine Rede, auch Trauer um die, die nicht mehr dabei sein konnten, ein Festmahl und endlich: Gesang.

Irgendwann kippen die Allerjüngsten dann immer zur Seite um und werden sanft von ihren Hortenleitern oder -leiterinnen gebettet.

„Hach, es war wundervoll, mal wieder in die Vergangenheit abzutauchen, zu plaudern und so viele bekannte Gesichter wiederzuerkennen...“ *karva*

Am Sonntagmorgen ging das Jubilieren im Gottesdienst weiter. Geschichten wurden erzählt, von Freude gesprochen und gesungen.

Es war ein sehr bewegendes, emotionales Fest. Um 17.00 Uhr mit Unbekannten vor der Eingangstür zu stehen und zu sehen, wie die ehemaligen Horten zu Singerunden zusammenkommen (Wer hat mal wen geleitet? Das kann ich nicht wissen!), sich gegenseitig erkennen, sich umarmen, tief und vertraut – das war einfach sehr schön.

Und es geht weiter, die cjf hat derzeit 4 Jugendgruppen und 3 Kindergruppen, die sich wöchentlich treffen. Danke für Gottes Segen für 60 Jahre bündische Jugend!

*Sebastian Leenen, Jugendleiter,  
noch Fahrtennamenlos*



## **Ende der Kältesaison**

---

Wie jedes Jahr ging die Nachtcafé-Saison im April zu Ende. Nach mehrjähriger coronabedingter Pause konnte 2023 wieder eine Abschlussveranstaltung stattfinden. Am 12. April trafen sich abends Gäste und Mitarbeitende zum gemütlichen Zusammensein.

Herbert Spindler, der acht Jahre lang als Koordinator ehrenamtlich tätig war, wurde verabschiedet. Pfarrer Michael Wenzel und Michael Volz, Beauftragter



Wolfgang Prenzel, Herbert Spindler, Michael Volz, Michael Wenzel

für Ökumene und Ehrenamt beim Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg, bedankten sich sehr herzlich bei ihm und überreichten Abschiedsgeschenke. Er kümmerte sich in den vergangenen Jahren um die unterschiedlichsten Dinge – ob die Spülmaschine kaputt ging, die Einrichtung vor Saisonbeginn „entrümpelt“ werden musste, ob Dankeskarten an fleißige Spenderinnen und Spender geschrieben werden oder die Finanzen im Blick gehalten werden mussten: Herbert hatte für alles ein Händchen, Zeit und die richtigen Kontakte. Die kommende Zeit will er nun gemeinsam mit seiner Frau dem Reisen widmen.

Er wäre nicht Herbert Spindler, hätte er nicht einen würdigen Ersatz organisiert – so wurde Wolfgang Prenzel offiziell begrüßt, der viele der Aufgaben von ihm übernimmt und fortan als Nachtcafé-Koordinator ehrenamtlich tätig sein wird. Er ist bereits seit einigen Wochen dabei, lernt nach und nach die vielen Ehrenamtlichen und Honorarkräfte kennen und bringt viele gute Ideen mit, wie es auch in Zukunft weitergehen kann. Über den Sommer wird das Team sicherlich die ein oder andere Idee gemeinsam angehen, damit das Nachtcafé im November in seine



Foto: Juliane Last

### Geschenke zum Saisonabschluss

30. Saison starten kann. Für die regelmäßigen Gäste des Nachtcafés gab es Geschenke zum Abschluss – sie wurden mit Rucksäcken, Schlafsäcken und Isomatten versorgt. Außerdem bekamen sie Hygieneartikel und Kleidung für den Übergang in die nachtcaféfreie Zeit. Natürlich geht ein großer Dank an alle, die geholfen haben, dass die Einrichtung auch in dieser Saison funktioniert hat: allen ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer. Ohne sie wäre das Nachtcafé nicht der Ort, der es ist!

*Juliane Last*



## Vikariat in Friedenau

### Liebe Menschen in der Gemeinde!

Hier grüßt und schreibt die Neue, die Vikarin, ich, Johanna Moser, die seit dem 1. März in der Kirche Zum Guten Hirten ihr Vikariat absolviert. Ich habe die Schulphase am Gymnasium Steglitz nun abgeschlossen und freue mich, jetzt mit neuer Energie in die Gemeindephase zu starten.



Bevor wir uns in der nächsten Zeit persönlich kennenlernen, zunächst erstmal ein paar Dinge zu meiner Person: Ich bin 28 Jahre alt und komme ursprünglich aus dem Norden, um genauer zu sein, aus Hamburg. Meine Eltern und Brüder leben



noch dort und so bin auch ich immer noch an den Norden gebunden. Mittlerweile lebe ich aber nun schon seit 7 Jahren in Berlin und fühle mich doch so verwurzelt, dass ich hier vorerst nicht weg möchte.

So sehr ich Berlin mittlerweile mein Zuhause nenne, merke ich immer wieder, wie viele schöne Herausforderungen diese Stadt nach wie vor bietet, mit allem, was sie ausmacht, und wie viele Orte und Gegenden es noch auszukundschaften gilt. So freut es mich auch, dass Friedenau bislang ein Viertel ist, das mehr oder minder unbekanntes Terrain in meiner Berlin-Karte darstellt und somit viel für mich bereit hält, das es noch kennenzulernen und zu entdecken gilt.

Neben den schönen Straßen rund um die Kirche, die ich schon durchstreifen konnte und die mir die Lebensweise vor Ort zu Teilen gezeigt haben, freue ich mich jedoch schon ungemein, Sie alle kennenzulernen, die Sie hier leben. Dabei bin ich gespannt, die einzelnen Handlungsfelder der Gemeinde zu erkunden und zu erproben, den Reichtum von Tradition und Geschichte der Kirche Zum Guten Hirten kennenzulernen, Gottesdienste zu halten und auf der Kanzel zu sprechen. Vor allem freue ich mich jedoch auf die unterschiedlichen Begegnungen mit den Menschen, mit Ihnen, in und um die Kirche, die auf mich warten. Sprechen Sie mich also gerne jederzeit an – und so verbleibe ich auf bald erstmal mit den herzlichsten Grüßen!

*Johanna Moser*



Foto: Ruth Pfriem

...immer im Gespräch: die Pastoren Oculi Mmanga, Calvin Kessy und Karin Zank

## Zurück vom Kilimanjaro

### Bericht von einer denkwürdigen Reise

Der Kilimanjaro hatte tatsächlich auf uns gewartet und mit ihm viele Freunde, die wir seit drei Jahren nicht mehr gesehen hatten. Großer Bahnhof am Flughafen, es gab Blumenkränze zur Begrüßung. Nach einer langen Anfahrt zu unserer Unterkunft und einem späten gemeinsamen Abendessen mit den Freunden waren wir uns sicher: es klappt noch zwischen uns.

Daran haben wir uns während unserer Reise oft erinnert, wenn wir schlechte Nachrichten verdauen mussten. Zunächst: die Pandemie hat in den vier Gemeinden nicht nur viele Leben gekostet, sie hat die wirtschaftlichen Grundlagen vieler Familien grundlegend verändert. Fast die Hälfte der Bevölkerung dort lebt an der Armutsgrenze. Und dazu kam der ausbleibende Regen, der seit fast zwei Jahren die Felder hat vertrocknen lassen, die letzte Ernte war mager, und das zehrte noch mehr an den Familien.

Und so kamen wir an unsere Schule und fanden sie fast leergefegt: nur 26 Schüler lernen dort aktuell, früher waren es über 80. 40 sind gegenwärtig eingeschrieben, doch 16 können am Unterricht nicht

teilnehmen, weil die Eltern im Moment die Schulgebühren nicht aufbringen können. Doch damit nicht genug: den Lehrern konnten mangels Einnahmen seit November die Gehälter nicht gezahlt werden.

Unsere Partner taten alles, um uns ihre Situation offenzulegen. Wir hatten Gesprächsrunden mit allen Schülern und allen Lehrern, wir bekamen komplette Einsicht in die Finanzberichte der letzten drei Jahre, die vier Pfarrer unserer Partnergemeinden nahmen sich viel Zeit, gemeinsam oder auch einzeln mit uns zu reden. Wir wurden mitgezogen von ihrer Begeisterung für die Schule, die trotz der schwierigen Situation nach wie vor groß ist. Die Gemeinden stehen hinter dem Schulprojekt und sammelten trotz der Knappheit ihrer finanziellen Ressourcen viel Geld für den Erhalt. Und unsere Partner überzeugten uns, dass die gegenwärtigen Schwierigkeiten auch eine große Chance auf einen Neuanfang sind.

In den drei Jahren unserer Abwesenheit hatten die vier Pfarrer einen „strategischen Plan“ ausgearbeitet, der in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden soll. Das Hauptmerkmal: die Schule soll nicht mehr nur aus Schulgebühren finanziert werden, sie soll selbst produzieren, Lehrer und Schüler gemeinsam Einkommen schaffen: durch Kleinmöbel, Serviceleistungen der Elektriker, Schweißer und Maurer, Auftragsarbeiten der Schneider. Das gemeinsame Produzieren unterstützt den Unterricht und bereitet die Schüler besser auf ihren späteren Beruf vor. Es bindet Lehrer und Schüler besser an „ihre“ Schule. All das bedeutet einen großen Umlernprozess bei allen, besonders beim Schulleiter.

Und den gibt es im Moment nicht. Einer der Pfarrer leitet die Schule zur Zeit kommissarisch. Bei der Suche haben wir Anstöße und Hilfestellungen geben können. Wir sprachen mit dem leitenden Bischof der ELCT und der Diözese, Frederik Shoo, dem Generalsekretär der Diözese, Zebadija Moshi, mit unserer

Schwesterschule in Hai und deren Direktoren und mehrmals mit dem Superintendenten des Kirchenkreises, Biniel Mallyo. Wir stießen dabei Türen auf, machten unsere Probleme deutlich, diskutierten und trugen Wünsche vor. Das Ergebnis: wir sind unsicher, dass in den nächsten drei Monaten ein neuer Schulleiter sein Amt antreten wird. Und wir haben die Zusicherung des Bischofs, dass die vier Pfarrer unserer Partnergemeinden in den nächsten fünf Jahren nicht versetzt werden.

Erfreut konnten wir feststellen, dass unser Bauprojekt gute Fortschritte gemacht hatte. Die künftigen Wohnungen für Lehrer waren im Rohbau des Erdgeschosses fertig. Es gibt eine großzügige Raumverteilung, so dass auch größere Familien Platz finden können. Die Wohnungen haben Blickkontakt zur Schule, liegen aber nicht direkt auf dem Schulgelände. Der Innenausbau kann nun, auch mit Hilfe unserer Schüler, beginnen.

Und so konnten wir ruhigen Gewissens zum Abschluss unserer Reise die Spendengelder übergeben, die wir aus Deutschland mitgebracht hatten. Selten war eine Reise zum Kilimanjaro und unseren vier Partnergemeinden so anstrengend wie diese. Kein Tag verging ohne Besprechungen, Diskussionen, Beratungen und Sitzungen. Die menschlichen Beziehungen, die wir dabei vor allem mit den vier Pfarrern aufbauten, sind von unschätzbarem Wert. Gemeinsam an einem Strang ziehen, Hindernisse überwinden, auf Neues zugehen, das verbindet uns.

*Ruth Pfriem*



## Aus dem Gemeindegemeinderat

---

Zur April-Sitzung des GKR war der Superintendent des Ev. Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg, Michael Raddatz, gekommen. Ziel seines Besuches war zum einen, perspektivische Fragen des zukünftigen Pfarrstellenprofils für die nach dem Eintritt von Pfr. Wenzel in den Ruhestand (geplant ist Ende Mai 2024) besetzbare 50%-Pfarrstelle zu besprechen und zum anderen, das dafür vorgesehene Verfahren zu erläutern. Gemeindepfarrstellen werden in unserer Landeskirche nach einem Wechselmodell besetzt, entweder durch Wahl der Gemeinde oder durch Präsentation einer Pfarrperson, die das Konsistorium für geeignet hält. Nachdem die letzte Pfarrstelle 2017 durch Gemeindegewahl besetzt wurde, ist nun das Präsentationsverfahren dran. Unsere Gemeinde wird voraussichtlich schon in den nächsten Wochen in Abstimmung mit dem Kreiskirchenrat einen Ausschreibungstext entwerfen, der dann im kirchlichen Amtsblatt veröffentlicht wird. Die Bewerbungen gehen an das Konsistorium und dort wird entschieden, welche Person sich in einer von der Gemeinde noch zu beschließenden Weise „präsentiert“ (in der Regel mit einem Gottesdienst und einer katechetischen Gemeindeveranstaltung).

Für die Zukunft wird wichtig sein, zu klären, auf welche Arbeitsbereiche hin, abgesehen von den pastoralen Grundaufgaben (Gottesdienst und Seelsorge), diese halbe Pfarrstelle konzentriert werden soll. In diesem Zusammenhang hat der Superintendent auf die Konfirmanden- und Seniorenarbeit hingewiesen und seine Empfehlung für eine stärkere Einbeziehung der Region – im Bereich der Konfirmandenarbeit auch über die Kirchenkreisgrenzen hinaus – mit dem Angebot einer kreiskirchlichen Begleitung verbunden. Für die GKR-Rüste an dem auf die Sitzung folgenden

Wochenende haben die Ältesten jedenfalls eine Menge „Gepäck“ mitbekommen.

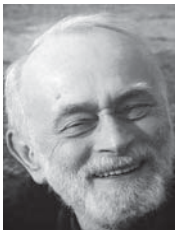
Neben den üblichen Formalien (Beschlüsse zu Aufnahme- und Umgemeindungsanträgen) und Entscheidungen im Personalbereich hat der GKR die Einrichtung eines digitalen Newsletters probeweise für ein Jahr beschlossen.

Im Baubereich wurden die anstehenden Maßnahmen vorgestellt (Sanierung der Fenster in der Pfarrwohnung im Gemeindehaus und des Altarbereichs in der Kirche sowie die Reparatur der beschädigten Fenster). Außerdem wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben, damit der noch ausstehende letzte Teil der Gesamt-sanierung des Außenbereichs unserer Kirche am Turm und an der Westfassade ausgeführt werden kann.

In den „Berichten aus den Arbeitsfeldern“ hat die Gemeindeleitung u.a. die Ergebnisse einer Klausur des Familiengottesdienst-Teams zur Kenntnis genommen. Alle Gemeindegottesdienste sollten familien- und kindgerecht sein. Das Team spricht sich dafür aus, für die Zukunft die Feier nur eines Gemeindegottesdienstes am Sonntag in Betracht zu ziehen. Dieser Gottesdienst könnte um 10 Uhr beginnen und in der Regel einmal im Monat in einer offenen Liturgie gefeiert werden. Mit dem Vorschlag wird sich der Gemeinderat bei den nächsten Sitzungen vor dem Hintergrund der für Fragen des Gottesdienstes vorgesehenen Schritte der Gemeindebeteiligung befassen.

*Claudia Bühler/Peter Martins*

Ihre Spende, nicht nur für das Nachtcafé,  
können Sie auf folgendes Konto überweisen:  
Kirchliches Verwaltungsamt Berlin Mitte-West  
Berliner Sparkasse  
IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05 · BIC: BELADEBEXX  
Bitte immer angeben: ZGH und Verwendungszweck!



## Abschied von Klaus Foelz

Am 29. März nahmen wir in unserer Kirche Abschied von Klaus Foelz. Er starb am 3. März. Er hat unser Jubiläum der Christlichen Jungenschaft nun nicht mehr miterlebt. Klaus gehörte zu den Jungenschaftlern aus den Anfängen.

Als Klempner, genaugenommen als Ingenieur für Heizung und Sanitär, hat er 2022 zuletzt unser Herbstfest unterstützt und war mit seiner Firma in Gemeindehaus und Kirche zur Stelle, „wenn Not am Mann war“. Ebenso half er beim Deutschen Evangelischen Kirchentag im Bautrupps tatkräftig mit. Er bereicherte mit seinem Rat den Tansania-Arbeitskreis und griff bei den Reisen zum URAA Vocational Center am Fuß des Kilimanjaro auch gern selbst zum Spaten.

Seiner aktiven Jugendzeit am Guten Hirten in den 60er Jahren folgten Berufseinstieg bis zur Übernahme des elterlichen Handwerksbetriebs und Familiengründung. Anfang der 80er Jahre tauchte Klaus wieder auf. Familienfreizeiten in der Oberpfalz und später im Berliner Umland folgten. Klaus übernahm den Vorsitz des Förderkreises christlich-bündischer Jugend. Wir trafen uns bis zum Beginn der Pandemie fast wöchentlich als Horte „Die Späher“.

Im Sommer wollten die Späher gerade ihr 50-jähriges Jubiläum feiern, da verließen Klaus die Kräfte. Zunächst im Klinikum „Benjamin Franklin“, dann im Hospiz in Mahlow besuchten wir ihn, saßen gemeinsam am Kamin und merkten, dass wir voneinander Abschied nahmen. Wir vermissen ihn und werden uns an ihn erinnern, wenn wir uns nun zu dritt treffen.

*Harald Petters*



## **Jubiläumskonfirmation am 16. Juli 2023**

Wenn Sie vor 50 oder mehr Jahren konfirmiert worden sind, wären wir glücklich, mit Ihnen am 16. Juli 2023 das Fest der Goldenen (50), Diamantenen (60), Eisernen (65) oder der Gnaden-Konfirmation (70) oder auch weit darüber hinaus feiern zu können.

Wenn die Kirche Zum Guten Hirten Ihre Konfirmationskirche war, verbinden Sie mit diesem Anlass besondere Erinnerungen in Friedenau. Wir sind gespannt, was Sie erzählen können, von Ihrer Einsegnung 1973 oder noch früher.

Wenn Sie in einer anderen Kirche konfirmiert worden sind, sind Sie genauso willkommen, denn Sie gehören ja zu unserer Gemeinde oder haben mit Ihrer Lebensgeschichte an diesem Tag einen festlichen Anteil daran.

Der Jubiläumsgottesdienst beginnt um 9.30 Uhr, dann gibt es Gelegenheit, miteinander bei einem Mittagessen und einem kleinen Kulturprogramm ins Gespräch zu kommen. Nach einem Kaffeetrinken schließt der Tag gegen 16.00 Uhr.

Für das Essen und das Organisatorische erbitten wir einen Kostenbeitrag nach Ihrer eigenen Einschätzung. Damit wir das verlässlich planen können, melden Sie sich bitte bis zum 15. Juni 2023 in der Küsterei (Frau Iby Hammer, 030-851 11 38 oder [zgh@zgh-friedenau.de](mailto:zgh@zgh-friedenau.de)) an.

Wenn Sie in Verbindung sind zu Konfirmierten Ihres Jahrgangs, die keine Einladung erhalten haben, weil wir den Kontakt nicht mehr haben, geben Sie diese Einladung bitte sehr gerne weiter.



## Gottesdienste

Sonntags laden wir in der Regel zu zwei Gottesdiensten ein: der Gottesdienst um 9.30 Uhr folgt einer traditionellen, der Gottesdienst um 11.00 Uhr einer offeneren Liturgie. Hin und wieder findet zu besonderen Anlässen auch nur ein Gottesdienst statt; dieser beginnt dann um 10.00 Uhr. Am ersten Sonntag im Monat und an den kirchlichen Feiertagen findet ein Gottesdienst mit Abendmahl statt.



Den ausführlicheren und jeweils aktuellen Gottesdienstplan finden Sie an unseren drei Schaukästen vor der Kirche, am Gemeindehaus Bundesallee 76A und Goßlerstr. 30 und natürlich auf unserer Internet-Seite [www.zum-guten-hirten-friedenau.de/gottesdienste](http://www.zum-guten-hirten-friedenau.de/gottesdienste).

### 14. MAI 5. Sonntag nach Ostern

9.30 h **Gottesdienst**

11.00 h **Gottesdienst**

### 18. MAI Christi Himmelfahrt

10.00 h **Konfirmation**

### 20. MAI Samstag

10.00 h **Konfirmation**

### 21. MAI Exaudi – 6. Sonntag nach Ostern

9.30 h **Gottesdienst**

11.00 h **Gottesdienst**

### 27. MAI Samstag

10.00 h **Konfirmation**

### 28. MAI Pfingstsonntag

10.00 h **Gottesdienst mit Abendmahl**

### 29. MAI Pfingstmontag

11.00 h **Ökumenischer Gottesdienst**  
am Rathaus Schöneberg

### 4. JUNI Trinitatis (Tag der hl. Dreifaltigkeit)

9.30 h **Gottesdienst**

11.00 h **Gottesdienst**

- 11. JUNI** 1. Sonntag nach Trinitatis  
10.00 h **Tansania-Gottesdienst**
- 18. JUNI** 2. Sonntag nach Trinitatis  
9.30 h **Gottesdienst**  
11.00 h **Gottesdienst**
- 25. JUNI** 3. Sonntag nach Trinitatis  
9.30 h **Gottesdienst**  
11.00 h **Gottesdienst**
- 2. JULI** 4. Sonntag nach Trinitatis  
9.30 h **Gottesdienst**  
11.00 h **Gottesdienst**
- 9. JULI** 5. Sonntag nach Trinitatis  
10.00 h **Reisesegen-Gottesdienst**  
auf dem Kitahof
- 16. JULI** 6. Sonntag nach Trinitatis  
9.30 h **Konfirmationsjubiläum**
- 23. JULI** 7. Sonntag nach Trinitatis  
9.30 h **Gottesdienst**
- 30. JULI** 8. Sonntag nach Trinitatis  
9.30 h **Gottesdienst**
- 6. AUGUST** 9. Sonntag nach Trinitatis  
9.30 h **Gottesdienst**
- 13. AUGUST** 10. S. n. Trinitatis, Israelsonntag  
9.30 h **Gottesdienst**

## Außerdem finden in unserer Kirche regelmäßig statt:

- Montag 9.15 Uhr Kindergottesdienst (außer in den Ferien und am 1. Montag nach den Ferien)
- Sonntags um 15.00 Uhr die Gottesdienste der Seonhan Mogza-Gemeinde in koreanischer Sprache

## Veranstaltungen



Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungskalender im Internet: [www.zum-guten-hirten-friedenau.de/veranstaltungen](http://www.zum-guten-hirten-friedenau.de/veranstaltungen)

## Musikalische Veranstaltungen



Informationen über Konzerte, Musik im Gottesdienst und das weitere kirchenmusikalische Angebot finden Sie in unserem halbjährlich erscheinenden Faltblatt „Musik in der Kirche“ oder im Internet: [www.zum-guten-hirten-friedenau.de/kirchenmusik](http://www.zum-guten-hirten-friedenau.de/kirchenmusik)



**MUSIK ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE**

**9 KONZERTABENDE** mit Musik aus unterschiedlichen Jahrhunderten & Kulturkreisen  
**10. MAI – 5. JULI 2023 | MITTWOCHS 19.00 UHR**  
 KIRCHE ZUM GUTEN HIRTEN | BERLIN-FRIEDENAU



**ZUM GUTEN  
HIRTEN**

EV. KIRCHENGEMEINDE  
BERLIN FRIEDENAU

### Gemeindebüro

Bundesallee 76a · 12161 Berlin

Telefon: (030) 851 11 38

E-Mail: [zgh@zgh-friedenau.de](mailto:zgh@zgh-friedenau.de)

Mo 9.00 – 12.00 Uhr und 18.00 – 19.00 Uhr

Di 9.00 – 12.00 Uhr

Do 9.00 – 12.00 Uhr und 18.00 – 19.00 Uhr

Fr 10.00 – 12.00 Uhr

Küsterin: Iby Hammer



### Pfarrer

Peter Martins

Mobil: 0172 - 314 90 82

E-Mail: [martins@zgh-friedenau.de](mailto:martins@zgh-friedenau.de)

Michael Wenzel

Mobil: 0173 - 647 82 15

E-Mail: [wenzel@zgh-friedenau.de](mailto:wenzel@zgh-friedenau.de)

[www.zum-guten-hirten-friedenau.de](http://www.zum-guten-hirten-friedenau.de)

### Herausgeber:

Der Gemeindevorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Zum Guten Hirten (Vorsitzende: Claudia Bühler)

Evangelischer Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg

Götzstraße 24b · 12099 Berlin

Telefon: (030) 755 15 16 10

E-Mail: [suptur@ts-evangelisch.de](mailto:suptur@ts-evangelisch.de)

[www.ts-evangelisch.de](http://www.ts-evangelisch.de)

Eine Gemeinde der

**EVANGELISCHE KIRCHE**

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz